

**STADT KARLSRUHE**  
**Stadtamt Durlach**

**Niederschrift Nr. 9/2017**

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach  
am: Mittwoch, 20. September 2017  
Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 18:55 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Rathaus, Bürgersaal.

-----  
**Vorsitzender/Vorsitzende:** Herr stellvertretender Ortsvorsteher Martin Pötzsche,  
Frau Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte:

**CDU:** OR Griener, OR Müller, OR Kehrle, OR Böhler-Friess, OR Mächtlinger, OR Scheuermann

**B'90/Die Grünen:** OR Pötzsche, OR Puzicha-Martz, OR Özçay, OR Dr. Ulrich Wagner, OR Ralf Köster

**SPD:** OR Holstein, OR Pfalzgraf, OR Volz, OR Jörg Köster

**FDP:** OR Dr. Fink-Sontag, OR Malisius

**FW:** -

**Entschuldigt für die Sitzung:**

OR Henkel, OR Wenzel, OR Stutz, OR Dr. Rausch und OR Maier  
OR Malisius ab 18:10 Uhr

**Schriftführerin:**

Rosemarie Susi (StADu)

**Sonstige Verhandlungsteilnehmer:** Herr Janssen (AfA), Herr Rapp (AfA), Herr Spelter (StADu), Frau Stehli (StADu), Herr Dueck (StADu), Herr Rößler (StADu) und Frau Susi (StADu).

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 4. September 2017, Zeit, Ort und Tagesordnung, sind am 8. September 2017, in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe, ortsüblich bekannt gegeben worden.

9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017

Protokoll zu

TOP 1: Jährlicher Bericht zur Abfallwirtschaft

**Der Vorsitzende (stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** begrüßt die Anwesenden zur ersten Sitzung nach der Sommerpause. Vor Eintritt in die Tagesordnung informiert er, dass OR Malisius erst ab 18 Uhr an der Sitzung teilnehmen werde und, dass OR Henkel, OR Maier, OR Dr. Rausch, OR Stutz und OR Wenzel für heute entschuldigt seien.

Er tritt in die Tagesordnung ein, ruft **TOP 1** auf und begrüßt hierzu herzlich den neuen **Amtsleiter des Amtes für Abfallwirtschaft, Herrn Janssen**, sowie seinen **Stellvertreter, Herrn Rapp**, im Durlacher Ortschaftsrat.

**Herr Janssen (AfA)** äußert, er freue sich, heute hier im Ortschaftsrat zu sein. Er habe sich Schützenhilfe in Form von Herrn Rapp mitgebracht, da er ja bekanntlich erst seit dem 1. Juni 2017 bei der Stadt Karlsruhe beschäftigt sei. Folge dessen könne er auch nicht zu jedem Detail Auskunft geben, er bittet ihm dies nachzusehen, er werde sich aber bemühen.

Zum jährlich stattfindenden Bericht meint er, dass er noch einmal wesentliche Dinge der Abfallwirtschaft darlegen werde. Als Schwerpunkt habe er sich das Thema Bioabfall und die Problematik der Papierabfälle, respektive auch der Wertstofftonne, vorgenommen.

Er erläutert anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) die Themen der Abfallwirtschaft.

Am Ende seines Berichtes bedankt er sich bei den Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit und meint, er werde jetzt zu Fragen der Anwesenden Stellung nehmen.

**- Klopfbeifall -**

**OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** meint, er habe folgende Frage: Im Bericht wurde erläutert, dass 40.000 cbm Aushub aus der Kriegsstraße auf die Deponie Ost gebracht werden. Im Bericht stehe, dass man dort ein „Zwischenlager“ einrichten werde, aber im Vortrag habe er einen Satz vernommen, dass das Material auf der Deponie Ost komplett verbaut werde. Er möchte wissen, ob er das richtig verstanden habe, oder ob ein Teil dieses Aushubs woanders untergebracht werden müsse?

**Herr Janssen (AfA)** antwortet, dass das im „Fachjargon“ so genannt werde. Man müsse das Material zunächst zwischenlagern, da drum herum mit Deponiegaserfassung etc. diverse Dinge erledigt werden müssen.

Im übrigen müsse man letzten Endes auch noch die entsprechenden ingenieurtechnischen Leistungen erbringen, damit man genau wisse, wie die Abdeckung geplant werden müsse. Deswegen könne man den Aushub auch noch nicht verteilen, sondern müsse ihn auf die Deponie verbringen und ihn dort zentral ablegen. Dort verbleibe er, bis man ihn im Rahmen der Gesamtmaßnahme einbauen könne.

9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017

Protokoll zu

TOP 1: Jährlicher Bericht zur Abfallwirtschaft

Blatt 2

---

**OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion)** meint, sie habe eine Verständnisfrage. So wie sie es verstanden habe, brauche man zur Ertüchtigung des Gaserfassungssystems ca. 500.000 Euro, bei der Deponieschwachgasbehandlungsanlage noch einmal ca. 500. – 600.000 Euro und dann den Ausgleich für die zu geringe Energie von rund 1 Mio. Euro. Diese Kosten kommen ihr relativ hoch vor, um diese Abgase dann auch noch zu behandeln.

**Herr Janssen (AfA)** antwortet, insgesamt zur Kostensituation im Rahmen dieser gesamten Fördermaßnahme, etc. wurden diese Dinge alle miteinander abgewogen. Insgesamt ist die Wirtschaftlichkeit jedenfalls gegeben.

Zum Zweiten möchte er ausdrücken, dass er sich vielleicht missverständlich ausgedrückt habe. Die Gesamtmaßnahme von 1 Mio. Euro beziehe sich auf die Gasertüchtigung mit ca. 500.000 Euro und die Deponieschwachgasbehandlung mit ca. 500 – 600.000 Euro. Zähle man das zusammen, habe man 1 bis 1,1 Mio. Euro. Diese beiden Werte des Gaserfassungssystems und der Deponieschwachgasbehandlung müsse man zusammen rechnen.

**OR Griener (CDU-OR-Fraktion)** meint, im Bericht wurde geäußert, dass die Nassvergärungsanlage ihren Betrieb zum 31.05.2015 eingestellt habe und, dass die Genehmigung nach BImSchG Betriebseinstellung nach drei Jahren erloschen sei. Weiter wurde geäußert, dass die Folgenutzung geklärt werden müsse.

Nun möchte er wissen, ob es hierzu schon Ideen gebe, oder ob hierzu schon etwas im Raum stehe?

**Herr Janssen (AfA)** antwortet, dass man noch keine konkreten Ideen habe. Diese Thematik stehe aber auf seiner Agenda und er wisse auch um die Diskussionen hierüber. Er habe folgendes Problem und das dürfe nicht außer Acht gelassen werden. Es sei eine Anlage der Abfallwirtschaft und die sei eigentlich noch nicht abgeschrieben; das müsse man in den Abwägungsprozess miteinbringen. Nutze man diese komplett anders, oder baue sie zurück, oder was auch immer, ginge da eine Sonderabschreibung mit einher und man hätte eine einmalige finanzielle Belastung, die sicherlich vermieden werden könne.

Man werde unter Berücksichtigung der vielen Gedanken versuchen, eine vernünftige Nutzungskonzeption zu entwickeln. Mehr könne er an dieser Stelle hierzu nicht sagen.

**Der Vorsitzende (stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** möchte eine Frage stellen und Herrn Rapp miteinbeziehen. Man habe in Durlach den Sperrmüll auf Abruf sowie den terminierten Sperrmüll. Er möchte wissen, wie der Sperrmüll auf Abruf angenommen werde? Es habe ja vorher eine Phase gegeben, wo nur der Sperrmüll auf Abruf möglich gewesen wäre und nun habe man ja die Kombination aus beidem gewählt.

**Herr Rapp (AfA)** äußert, er könne hierzu keine konkreten Zahlen nennen. Der Sperrmüll auf Abruf werde aber - und das auch stadtweit - sehr gut angenommen.

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017**

**Protokoll zu**

**TOP 1: Jährlicher Bericht zur Abfallwirtschaft**

**Blatt 3**

---

Man müsse aber sehen, dass man in der Vergangenheit auch nur zweimal im Jahr den normalen Sperrmüll gehabt habe.

Dieser finde jetzt nur noch einmal jährlich statt und dazu biete man dann noch den Sperrmüll auf Abruf. Dies sehe er als einen zusätzlichen Service an.

**Der Vorsitzende (stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** stellt keine weiteren Wortmeldungen fest. Er bedankt sich für den Besuch von Herrn Janssen und Herrn Rapp beim Ortschaftsrat Durlach und wünscht Herr Janssen, auch im Namen des gesamten Gremiums, viel Erfolg bei seinen zukünftigen Aufgaben.

**- Klopffbeifall -**

9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017

Protokoll zu

TOP 2: Jährlicher Bericht zu den Durlacher Friedhöfen

Blatt 1

---

**Der Vorsitzende (stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 2** auf und begrüßt hierzu Herrn Spelter vom Stadtamt Durlach, sowie seine Kollegin, Frau Stehli.

**Herr Spelter (StaDu)** begrüßt die Anwesenden und merkt an, dass er sich freue, den Bericht zu den Durlacher Friedhöfen wieder einmal vortragen zu dürfen. Es sei sein letzter Bericht, bevor er sich in den Ruhestand verabschiede. Bei dieser Gelegenheit wolle er auch seine neue Stellvertreterin vorstellen, Frau Silvia Stehli, vom Stadtamt Durlach. Sie werde sukzessive seit Ende 2016 von ihm in das Metier des Friedhof- und Bestattungswesens und alles, was damit zusammenhänge, eingearbeitet. Er selbst werde im Dezember 2017 aus dem aktiven Dienst der Stadt Karlsruhe ausscheiden.

In seinem letztjährigen Bericht werde er ausführlich über die Angebote der Grabmalpauschalen, Baumbestattungen und auch gewährte Preisnachlässe bei Neuerwerb einer Grabstätte bei gleichzeitigem Verzicht auf eine Tieferlegung, eingehen.

Sollten im Anschluss an seine Power-Point-Präsentation hierzu noch Fragen bestehen, stehe er dann selbstverständlich zur Beantwortung dieser zur Verfügung.

In seinem Bericht (s. Anlage) geht er nun auf die oben aufgeführten Themen ein.

Am Ende seines Berichtes bedankt er sich, auch im Namen seiner Mitarbeiter, beim Ortschaftsrat Durlach für die tolle Unterstützung.

Unterstützung sowie ein immer offenes Ohr habe er stets durch die Amtsleitung des Stadtamtes Durlach erfahren und möchte sich an dieser Stelle dafür herzlich bedanken.

**- Klopfbeifall -**

**OR Dr. Wagner (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** bedankt sich zunächst für die geleistete Arbeit bei Herrn Spelter.

Er möchte zur Bilanz, die ihn überrasche, wissen, wie sich das auf die Zukunft auswirke, wenn man - wie in diesem Jahr - mehr Beisetzungen als Grabaufgaben durchführe.

Durch schon vorgenommene Friedhofsbegehungen wisse er, dass es noch genügend Freiflächen gebe, aber wie lange werde das noch so sein? Stoße man bei den Zahlen nicht irgendwann an Grenzen?

**Herr Spelter (StaDu)** antwortet, dass die Lage nicht ernst wäre. Es sei normal, dass Grabstätten, sobald die gesetzlichen Ruhezeiten ausgelaufen seien, abgeräumt werden. Man habe genügend Freiflächen und müsse sich deshalb keine Sorgen machen.

Insgesamt bestehe eine gesetzliche Verpflichtung, dass jede Kommune stets einen Bestattungsplatz für seine Einwohner vorhalten müsse. In der Theorie hieße das, dass man für 33.000 Einwohner eine Grabstätte vorhalten müsse. Davon seien natürlich etliche belegt, aber es wären noch genügend Erweiterungsflächen vorhanden.

9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017

Protokoll zu

TOP 2: Jährlicher Bericht zu den Durlacher Friedhöfen

**OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion)** bedankt sich auch im Namen seiner Fraktion bei Herrn Spelter. Er möchte wissen, wie sich das weitere Prozedere für die Angehörigen gestaltet, wenn die 20-Jahres-Frist abläuft? Wie werde das mit den Benachrichtigungen gemacht? Kann man den Grabstein stehen lassen?

Dann möchte er noch nachfragen, ob man nicht eine Lautsprecher-Anlage in Aue installieren könne? Denn bei Traueransprachen verstehe man in den hinteren Reihen den Pfarrer oder Trauerredner nur sehr schlecht.

**Herr Spelter (StaDu)** möchte zum Ablauf einer Grabstätte folgende Informationen geben:

Wenn die gesetzlichen Ruhezeiten erfüllt werden oder die Grabstätte finanziell gelöst wurde, werde der Nutzungsberechtigte, also der Grabinhaber, angeschrieben. Dieser habe dann zwei Alternativen: nämlich die Grabstätte zu verlängern oder aufzugeben.

Möchte er die Grabstätte aufgeben, muss diese schriftlich gekündigt werden, da die Rechtsform einer Grabstätte ein Pachtvertrag sei, der nur in schriftlicher Form gekündigt werden könne. Der Inhaber der Grabstätte ist zur Räumung und Pflege einer Grabstätte verpflichtet.

Es komme aber öfter vor, dass der Grabinhaber verstirbt oder nicht mehr auffindbar wäre. Dafür gebe es tausende von Gründen.

Man könne aber die Grabmale nicht einfach entfernen, nur weil man niemanden findet, der das Grabmal übernimmt. Die Suche nach einem Erben oder einem Familienangehörigen gestalte sich sehr aufwendig und schwierig und nehme oftmals sehr viel Zeit in Anspruch.

Teilweise müssen hier die Mithilfe von Amtsgerichte und Notariaten in Anspruch genommen werden, um den Nachlassberechtigten oder den Nächsten in der Reihenfolge der Erbberechtigten ausfindig zu machen.

Dann müsse geklärt werden, ob der Nachlassberechtigte oder der Erbe überhaupt seinen Verpflichtungen nachkommen möchte, denn diese werden durch eine solche Nachricht meist völlig überrascht und eine solche Nachricht gestalte sich dann meist unerfreulich.

Es könne auch vorkommen, dass es niemanden gebe, der eine solche Rechtsnachfolge übernehme, oder dass sich die Suche nach einem Erbe erfolglos gestaltet.

Dies könne dann aber schriftlich belegt werden und man lasse das Grab dann räumen.

Normalerweise dürfe er nicht einmal seine Mitarbeiter dazu auffordern an einem Grab das Unkraut zu jäten, denn der Grabeigentümer könnte dann rechtliche Schritte einleiten. Das werde teilweise sehr streng genommen.

Zur zweiten Frage wegen der Lautsprecher für die Pfarrer, möchte er folgendes sagen: Es wurde schon vor längerer Zeit eine Anlage angeschafft. Das sei eine mobile Anlage, die auch zu den Grabstätten mitgenommen werden könne. Die Pfarrer der umliegenden

9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017

Protokoll zu

TOP 2: Jährlicher Bericht zu den Durlacher Friedhöfen

und bekannten Kirchengemeinden wurden hierüber informiert. Warum diese nicht genutzt werde, entziehe sich seiner Kenntnis.

**OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion)** fragt nach, ob man nicht die Bestattungsunternehmen darüber informieren könne.

**OR Griener (CDU-OR-Fraktion)** beantwortet die Frage, dass die Bestatter hierüber informiert wurden.

**OR Özçay (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** möchte wissen, ob ehemalige Ausländer oder Menschen mit Migrationshintergrund bestattet werden? Wenn ja, wie viele Bestattungen zählt man im Jahr?

**Herr Spelter (StaDu)** antwortet, dazu gebe es keine Zahlen. Er habe 15.000 Gräber zu verwalten und es gebe viele Einwohner in Durlach mit Migrationshintergrund. Das spiele aber keine Rolle, für ihn zähle der Mensch, der Verstorbene, und nicht der Hintergrund.

Man bestatte schon seit vielen Jahren Menschen mit islamischem Glauben. Diese wünschen, dass man sie in Richtung Osten, gen Mekka, begräbt und darauf nehme man selbstverständlich Rücksicht.

Aber Zahlen könne man hier nicht nennen, denn es gebe auch Mitbürger mit deutscher Staatsangehörigkeit, die trotzdem einen Migrationshintergrund haben. Für ihn und seine Mitarbeiter zähle aber, wie schon gesagt, der Verstorbene, mehr nicht.

**Der Vorsitzende (stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** stellt keine weiteren Wortmeldungen fest.

Er meint, für eine große Verabschiedung sei es noch zu früh. Herr Spelter müsse ja noch ein paar Tage arbeiten.

Wofür es aber nun der richtige Ort und die richtige Zeit wäre sei, ihm im Namen des Gremiums für die vielen Jahre, die gute und intensive Zusammenarbeit zu danken. Es sei immer ein sehr angenehmes arbeiten gewesen und dafür ein herzliches Dankeschön.

Alles weitere werde sich bei der offiziellen Verabschiedung ergeben, aber heute hier für die Öffentlichkeit möchte er sich für die angenehme Zusammenarbeit, für die ausführlichen und detaillierten Jahresberichte bedanken.

**- Klopfbeifall -**

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Stationäre Geschwindigkeitsmessenanlagen in Durlach**

Antrag der B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am: 29.06.2017

**Blatt 1**

---

**Der Vorsitzende (stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 3** auf und informiert, dass das Ordnungs- und Bürgeramt in seiner Stellungnahme mitgeteilt habe, dass es beabsichtigt wäre, im Jahr 2017 weitere 20 Geschwindigkeitsmessenanlagen anzuschaffen.

Es wurde der Wunsch an das Gremium gerichtet, hierfür Stellen zu melden, die zur Prüfung an das Ordnungs- und Bürgeramt weitergegeben werden können. Hierfür kamen auch schon Rückmeldungen von einigen Fraktionen. Man werde bis Ende dieser Woche abwarten und dann diese Meldungen an das Ordnungs- und Bürgeramt weiterleiten. Vielleicht kommen ja noch Meldungen anderer Fraktionen dazu.

Er fragt, ob es zu diesem Antrag noch Anmerkungen oder Fragen gebe?

**OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** meint, dass die Stadtverwaltung hier gründlichst gearbeitet habe, denn es sei ja kein Antrag vom 29.06.2017, sondern ein Antrag aus dem Jahr 2013 oder 14. Damals wurde eine solche Anlage konkret für die Pfinztalstraße beantragt. Das Fachamt habe zu der damaligen Zeit dann erst einmal eine wissenschaftliche Untersuchung abgewartet, ob das in dieser Straße überhaupt funktioniert, was letztendlich auch positiv bescheinigt wurde.

Seine Fraktion bedauere es ausdrücklich, dass man auf die Smileys verzichtet.

**Der Vorsitzende (stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** meint dazu, dass sich die Wissenschaft dagegen ausgesprochen habe. Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, kommt er zum nächsten TOP.



**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017**

**Protokoll zu**

**TOP 4: CityRoute Fortführung nach Osten**

Antrag der B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am: 29.06.2017

**Blatt 1**

---

**Der Vorsitzende (stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 4** auf und fragt, ob es von Seiten des Antragstellers hierzu Fragen oder Anmerkungen gebe?

**OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** fragt, ob man schon wisse, wie lange es dauere, bis hier konkrete Ergebnisse vorliegen?

Im Grundsatz sei es ja so gewesen, dass man diese CityRoute einführen wollte und, dass diese am Hengstplatz enden sollte.

Am Hengstplatz schließt sich aber eine Anliegerfahrbahn an, die mit dem Fahrrad nur schlecht erreicht werden könne.

In der alten Weingartener Straße habe man auch eine gute Situation für Fahrradfahrer, denn dort könne man wahlweise auf dem mittelalterlichen Kopfsteinpflaster fahren oder auf den Geh- und Radweg ausweichen. Dort habe man aber Probleme bei der Kreuzungssituation im Bereich der Endstation. Diese wäre nicht gut und deshalb ziele der Antrag ja auf die Verbesserung der Situation.

Er vermute, dass es hier noch kein bestimmtes Datum gebe und wie schon im vorherigen Antrag darauf hinauslaufe, dass man im nächsten Jahr wieder nachfragen müsse. Man warte gespannt ab, was noch komme.

**Der Vorsitzende (stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** stellt fest, dass es in der Stellungnahme keine zeitlichen Aussagen gibt.

Er bittet Frau Susi, dieses Thema auf die Liste der Themen aufzunehmen, die in regelmäßigen Abständen bei den jeweiligen Ämtern abgefragt werden. Das Thema werde man weiter verfolgen und beobachten.

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017**

**Protokoll zu**

**TOP 5: Entwicklung der westlichen Stadteingangssituation**

Antrag der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 01.07.2017

**Blatt 1**

---

**Der Vorsitzende (stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 5** auf und übergibt das Wort an OR Pfalzgraf.

**OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion)** äußert, er glaube nicht, dass die Absicht dieses Antrages so ganz richtig verstanden wurde.

Als der Antrag öffentlich wurde, habe es Kritik zur Vorgehensweise gegeben.

Die Intension seiner Fraktion sei es gewesen, dass man ein Gesamtpaket schnüren solle aus all den Vorschlägen, die aus dem Ortschaftsrat an die verschiedenen Fachämter gerichtet wurden.

Alle Fraktionen haben sich intensiv bemüht, den westlichen Stadteingang zu verbessern.

Nun habe man aber genau das Problem, welches man vermeiden wolle, nämlich dass es zu einem Stückwerk komme!

Der Neubau, der gerade erstellt werde, sei nun zu einem separaten Projekt geworden, genau so wie der Postvorplatz, genau so wie die verkehrliche Situation der Gritznerstraße und genau so wie die verkehrliche Situation bis hin zum verkehrsberuhigten Bereich und anschließend bis zur Fußgängerzone.

Die Verwaltung gebe ja der Fraktion in fast allen Punkten Recht, nur mache sie keine Aussage dazu.

Das sei nun aber ein großes Problem, denn es helfe nicht, wenn die Verwaltung schreibe: „Eine wünschenswerte städtebauliche Aufwertung mit entsprechender Straßenumgestaltung könnte ebenfalls eine verkehrsberuhigende bzw. verlangsamende Wirkung entfalten.“

Genau solche Dinge wären Intention dieses Antrages und man richte nun die Frage an die Verwaltung: Was wurde zwischenzeitlich getan, bzw. was habt Ihr vor?

Aus dem Satz gehe eindeutig hervor, dass die Verwaltung eigentlich nichts getan habe, außer sich Gedanken darüber zu machen, dass die Vorschläge des Ortschaftsrats eigentlich gar nicht so schlecht wären.

Weiter möchte er ausführen, dass auch die Ladenzeile schon vor Jahren im Gespräch gewesen wäre. Auch zum Gebäude P90, ehemals Verwaltungsgebäude BMD, wurden schon Vorschläge gemacht, die öffentlich diskutiert wurden und dann irgendwann in einer Schublade verschwanden.

Weiter gehe es mit der Frage zum Postplatz, denn auch diese Frage wurde im Ausschuss II schon ausgiebig diskutiert. Auch das Gebiet um den Bahnhof herum mit Sanierungsmitteln aufzuwerten habe man besprochen.

Man habe jetzt eine aktuelle Entwicklung, über die Durlacher Allee, wo IKEA und die dm-Zentrale gebaut werde. Hier werde man Umbaumaßnahmen vornehmen müssen, was die verkehrliche Situation anlangt und das werden einschneidende Maßnahmen sein!

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017**

**Protokoll zu**

**TOP 5: Entwicklung der westlichen Stadteingangssituation**

Antrag der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 01.07.2017

**Blatt 2**

---

Gerade deshalb war man der Auffassung, dass daraus ein Gesamtpaket geschnürt werden sollte, von der Entwicklungsachse bis zur Fußgängerzone von Durlach, denn da wären all diese Dinge, die hier angesprochen wurden, dabei.

Da die Verwaltung dem Antrag im Grunde stattgibt, aber keine klare Aussage dazu macht, würde man vorschlagen, dass Thema in den Ausschuss II zu verlegen. Man müsste die entsprechende Fachleute vom Tiefbauamt, Stadtplanungsamt, Gartenbauamt und Wirtschaftsförderung dazu einladen und könnte dann über die Themen diskutieren und gemeinsame Vorschläge erarbeiten.

Insofern sei man teilweise mit der Antwort einverstanden und grundsätzlich überhaupt nicht einverstanden. Schwierig zu verstehen, aber die Antwort der Verwaltung gebe genau das her, was er gerade vorgetragen habe.

Das sei der Wunsch seiner Fraktion und er hoffe, dass die anderen Mitglieder des Ortschaftsrats das mittragen.

**OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** merkt an, dass man damit grundsätzlich einverstanden wäre, das Thema im Ausschuss II zu diskutieren.

Er hätte als Antragsteller die Antwort der Verwaltung nicht so negativ gesehen. Es gebe viele Visionen in der Stellungnahme, wie diese anlaufen könnten. Teilweise werde es an den finanziellen Mitteln scheitern, Stichwort Wettbewerb Stachus. Das sei eine Entscheidung, die in Karlsruhe getroffen wurde und wäre klar skizziert.

Den verkehrsberuhigten Bereich in der Pfinztalstraße sehe man kritisch, werde ihn aber mit der gesamten Fraktion unterstützen.

Man freue sich darauf, die einzelnen Positionen in den nächsten Jahren im Ausschuss zu diskutieren.

**OR Griener (CDU-OR-Fraktion)** meint, man wäre genau wie OR Pfalzgraf und OR Ralf Köster der Meinung, dass man hier ein Gesamtpaket schnüren müsse.

Er möchte daran erinnern und OR Pfalzgraf habe es auch erwähnt, das Thema Stachus sei Thema eines Antrags der CDU-OR-Fraktion gewesen, der mittlerweile ca. sechs oder sieben Jahre alt sei.

Die damalige Antwort der Verwaltung wäre gewesen, dass man eine gestalterische Verbesserung im öffentlichen Raum machen könne, mit einer künstlerischen Intervention. Es wurde sogar vorgeschlagen, in den Abend- und Nachtstunden etwas mit Licht zu entwerfen.

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017**

**Protokoll zu**

**TOP 5: Entwicklung der westlichen Stadteingangssituation**

Antrag der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 01.07.2017

**Blatt 3**

---

Diese Antwort sei nun schon sieben Jahre her und nun liege wieder die gleiche Antwort auf dem Tisch.

Man müsse nun darauf drängen und er finde den Vorschlag, das Thema in den Ausschuss II zu bringen gut, dass alle Beteiligte an einen Tisch geholt werden, damit hier endlich etwas geschehe. Sonst warte man wieder 20 Jahre und habe noch immer nichts!

**OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion)** möchte noch etwas sehr wichtiges hinzufügen.

Er habe vergessen einen wichtigen Satz der Verwaltung vorzulesen. Es werde in der Stellungnahme auf die gesamten Maßnahmen hingewiesen und geschrieben: „Es wird deshalb angeregt, dass der Ortschaftsrat derartige Maßnahmen im eigenen Haushalt einplant. In der Regel fallen mehr als 100.000 Euro an.“

Man müsse davon ausgehen, dass in der Regel 1 Mio. Euro sehr schnell versteckt werden können und dass die Investitionspauschale des Ortschaftsrats bei 75.000 Euro gedeckelt seien.

Er wisse nicht, ob die Verwaltung hier den Teilhaushalt von Durlach meint, denn dann wäre das in Ordnung. Er befürchte aber, dass hier die IP-Mittel gemeint wären, die angesprochen werden und wenn dem so wäre, dann müsse man das den Fachämtern deutlich machen, dass das so nicht gehe, denn sonst rede man von einem Projekt, dass allein aus der Investitionspauschale in den nächsten 20 – 30 Jahren finanziert werden müsse.

Das werde er dann nicht mehr erleben und das könne so auch nicht sein!

Diese Antwort zeige entweder jedes Maß an Unwissenheit, oder jedes Maß an Überheblichkeit!

**OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR-Fraktion)** meint, sie möchte sich mit ihrer Fraktion dieser Meinung anschließen. Man habe auch schon Anträge zum Stadteingang eingereicht und würde es begrüßen, das Thema im Ausschuss II zu besprechen.

**Der Vorsitzende (stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** fasst zusammen, dass der Vorschlag von **OR Pfalzgraf** auf **Verweisung in den Ausschuss II** mit Einladung sämtlicher an diesem Projekt beteiligten Fachämter von allen Fraktionen im Ortschaftsrat unterstützt werde.

Man wird dementsprechend mit der Verwaltung Kontakt aufnehmen und organisieren.

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017**

**Protokoll zu**

**TOP 6: Parken Untermühl- und Dornwaldsiedlung**

Antrag der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 01.07.2017

**Blatt 1**

---

**Der Vorsitzende (stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 6** auf und fragt ob es hierzu Anmerkungen gibt.

**OR Holstein (SPD-OR-Fraktion)** meint, man begrüße die Antwort der Verwaltung und freue sich, dass im nächsten Jahr im Zusammenhang mit der Umsetzung des Gehwegparkens eine Begehung stattfindet.

Man wisse ja, dass die Untermühl- und Dornwaldsiedlung viele Probleme in Punkto Parken habe, sei es Park & Ride, Dauerparker oder die weggefallenen Parkplätze in der Dornwaldsiedlung.

Eine Bitte habe man jedoch an die Verwaltung: Dass die Bürgergemeinschaft Untermühl- und Dornwaldsiedlung sowie die Mitglieder oder der Vorstand der Kleingartenanlage Rennichwiesen zu dieser Begehung eingeladen werden.

Wenn alle an einen Tisch sitzen würden, um über diese Probleme zu reden, die hier anstehen, könnte vielleicht für das eine oder andere Problem eine Lösung gefunden werden.

Das wäre eine große Bitte an die Verwaltung.

**Der Vorsitzende (stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** sagt zu, dies so an die Verwaltung weiterzuleiten.

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017**

**Protokoll zu**

**TOP 7: Grillplatz am Zündhütte**

Antrag der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 09.07.2017

**Blatt 3**

---

**Der Vorsitzende (stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 7** auf und stellt fest, dass die Antwort der Verwaltung vorliege.

Die Verwaltung verweist auf Vandalismus, verspricht aber die Prüfung, wie mit entsprechenden Materialien mit diesem Thema umgegangen und vorgebeugt werden könne.

**OR Volz (SPD-OR-Fraktion)** möchte kurz erwähnen, dass die Ausführung der Verwaltung zum Thema Vandalismus zur Kenntnis genommen werde.

Man freue sich darüber, dass die angesprochenen Materialien geprüft und ein Steintisch installiert werden solle, um so dem Vandalismus vorzubeugen.

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017**

**Protokoll zu**

**TOP 8: Weiterführung des Fuß- und Radweges „verlängerter Töpferweg“**

Antrag der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 16.07.2017

**Blatt 1**

---

**Der Vorsitzende (stellvertr. Ortschaftsrat Martin Pötzsche)** ruft **TOP 8** auf und übergibt das Wort an den Antragsteller.

**OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion)** meint, man müsse hier ebenfalls die Antwort der Verwaltung kritisieren.

Schlicht und einfach deshalb, weil hier etwas dargestellt werde, was einem Fachbericht für Ingenieure oder Spezialisten gleicht.

Von der Politik könne ein solches Fachwissen nicht verlangt werden, welches man benötigt um beurteilen zu können, ob stimmt was in dieser Stellungnahme dargestellt werde.

Man wolle und das habe man auch in der Begründung des Antrages festgehalten, eine Durchführung des Fuß- und Radweges genau so, wie es beim Pfinzentlastungskanal auch der Fall wäre.

Hier werde von Pumpwerken und Stützwänden und irgendwelchen Spezialitäten berichtet und dass es dort angeblich nicht machbar wäre.

Er betone das Wort angeblich, denn wenn er lese, dass bei einer vorgeschlagenen Unterführung plötzlich eine Rampenlänge von 50 m erforderlich werde, dann hege er hier Zweifel an der Aussage der Verwaltung. Er bezweifle, ob beim Pfinzentlastungskanal die Durchführungen auch jeweils 50 m pro Seite betragen, also eine Länge von 100 m haben.

Er möchte festhalten, dass seine Fraktion dies anzweifle und dass die Verwaltung dies näher erklären solle.

Dann möchte er noch anmerken, dass in der Stellungnahme etwas verwechselt wurde.

Man habe der Verwaltung vorgeschlagen, dass der Fuß- und Radweg ab der Bogenbrücke in Richtung Bahnhof einen Abzweig erhalte und unter der Eisenbahnbrücke durch Tieferlegung bis zur kleinen Bogenbrücke weitergeführt werde. Dort solle dann erst einmal ein Stopp gemacht werden.

Die Verwaltung schlage nun vor, bzw. erklärt, dass das zwar ein guter Vorschlag, aber aus den genannten Gründen nicht umsetzbar wäre, da man die Pfinz überqueren müsse um auf die andere Seite zu dem vorhandenen Weg zu gelangen.

Wenn man sich die dortigen Gegebenheiten anschaut, macht das die Sache natürlich besonders kompliziert!

Dabei besteht eine solche Möglichkeit durchaus und zwar auf der Seite wo die Gärten sind. Parallel am Pfinzufer einen selben Weg zu führen, wie er schon auf der anderen Seite vorhanden ist.

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017**

**Protokoll zu**

**TOP 8: Weiterführung des Fuß- und Radweges „verlängerter Töpferweg“**

Antrag der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 16.07.2017

**Blatt 2**

---

Man könne eine solche Antwort im Moment nicht nachvollziehen.

Man habe auch deutlich angegeben, dass erst in einem zweiten Bauabschnitt, nach Fertigstellung des Sport- und Freizeitparks – und hier gehen noch einige Jahre ins Land, man redet hier von einem Satzungsbeschluss frühestens 2020 – der Weg bis zur Mündung, praktisch bis nach Rußheim, weitergeführt werden könne.

Erst danach wolle man darüber reden, ob es sinnvoll und machbar wäre, dann diesen Weg weiterzuführen. Denn wer dort schon mit dem Fahrrad gefahren ist, sieht durchaus, dass es ab Hagsfeld, Blankenloch durchaus möglich wäre, bis zur Pfinzmündung zu fahren.

Es würde also nur noch ein kurzes Stück fehlen.

Im Moment wäre wichtig, dass man die Möglichkeit nutzen könne über die Hubstraße, Hubbrücke, über den Bahnübergang Lenzenhubweg auf dieser Strecke zu fahren, bzw. gehen zu können.

Und man habe ja in der Antragstellung nicht nur von sportlichen Fahrradfahrern gesprochen, sondern auch von Fußgängern und Erholungssuchenden, die durchaus auch mal schwer zu Fuß sein könnten, aber auch gerne ein Stück dieses Weges gehen würden.

Dies wäre im Moment, für solche Menschen leider nicht machbar, da der Weg zu steil und die verkehrliche Situation zu unsicher dafür sei. Das wurde leider Gottes, schon viel zu oft, durch Unfälle bestätigt, da die dortige Situation eine besondere Gefahrenquelle darstellt.

Deshalb stelle man heute den Antrag, dieses Thema im Ausschuss II, noch einmal mit der Verwaltung, zu beraten. Man ist mit der Stellungnahme der Verwaltung keineswegs einverstanden und bittet darum, den ersten und zweiten Bauabschnitt in der Berichterstattung oder Erklärung deutlich zu trennen!

**OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** stellt fest, dass seine Fraktion die Grundidee hinter diesem Antrag für gut befinde.

Das Radwegenetz auszubauen sei durchaus wünschenswert.

Was hier technisch erklärt werde, erscheine logisch. Das schien vorher schon klar zu sein, wenn man sich die lichte Höhe zwischen Brückenunterkante und Wasseroberfläche anschaut.

Man habe hier einen großen Unterschied zwischen der Unterführung am Pfinzkanal und dieser Brücke, d.h. die Basis des Rad- und Fußweges müsste unterhalb des Wasserspiegels liegen. Das sei ein riesen aufwändiges Bauwerk welches unter sechs Gleisen untendurch geführt werden müsse, also insgesamt drei Brücken, die dort unterquert werden müssten.



**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017**

**Protokoll zu**

**TOP 8: Weiterführung des Fuß- und Radweges „verlängerter Töpferweg“**

Antrag der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 16.07.2017

**Blatt 3**

---

Man habe sich eine grobe Kostenschätzung gewünscht, was die Kosten anbelangt, die entstehen, wenn man unter diesen Brücken hindurch müsse.

Wenn man heutzutage etwas Neues baut, müsse man nach heutigen Bauvorschriften bauen. Die Unterquerung der Eisenbahnbrücke beim Pfinzkanal, die gibt es schon ewig, jetzt müsse man neue Bauvorschriften anwenden, auch die Breite müsse heute ganz neu berechnet werden und nicht wie bei der Eisenbahnbrücke Pfinzkanal. Dort ist ein schmaler Weg von 80 – 100 cm, so könne man heute nicht mehr bauen.

Wenn man sich den Radweg nach Hohenwettersbach anschaut, das gleicht einer Radwegautobahn. Hier habe man eine Breite, die heutzutage erforderlich sei, wenn man Begegnungsverkehr zwischen Fußgänger und Radfahrer berücksichtigt. An diesen Vorschriften komme man nicht vorbei.

Die Grundzüge finde man gut, man möchte das Thema nicht „beerdigen“, so wie es die Verwaltung möchte, sondern eine erste grobe Kostenschätzung, die dürfe auch gerne noch um 50 % falsch liegen.

Man vermute, dass der Weg, welcher OR Pfalzgraf skizziert habe, von dem Pfinzbrücke bis zu den Gleisen, an den Kleingärten entlang, der günstigere Teil dieser Baumaßnahme wäre.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) und Ortschaftsrat Malisius nehmen ab 18:10 Uhr an der Sitzung teil.**

**OR Malisius (FDP-OR-Fraktion)** möchte sich bei der SPD bedanken, dass sie den Vorschlag wieder aufgegriffen habe, denn die FDP habe diesen Antrag schon im Bezirksbeirat vorgeschlagen. Dieses Stück fehle. Damals war das Argument der Stadt, dass es keine Bagger gebe, die den Aushub unter den Brücken herausarbeiten können.

Er wisse nicht, ob die Stadt sich heute auch noch auf diese Aussage stütze.

Es wäre eine tolle Geschichte, wenn das nun doch noch realisiert werde.

**Der Vorsitzende (stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** hält fest, dass es mehrheitlich den Wunsch gebe, dass dieses Thema in den Ausschuss II verwiesen werde. Einmal mit einer groben Kostenschätzung, genau so gesplittet nach den einzelnen Bauprojekten, bzw. Wegstrecken.

Er sagt zu, dass das **Thema dann im nächsten Ausschuss II behandelt wird.**

Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt beendet er diesen Tagesordnungspunkt.

**Er begrüßt die Ortsvorsteherin, Frau Alexandra Ries und übergibt ihr den Vorsitz.**

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017**

**Protokoll zu**

**TOP 9: Defibrillator für die Weiherhalle**

Antrag der Freien-Wähler-OR-Fraktion, eingegangen am: 27.07.2017

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** bedankt sich bei OR Pötzsche, begrüßt die Anwesenden und entschuldigt sich für ihre Abwesenheit.

Sie ruft **TOP 9** auf und informiert, dass zu diesem Antrag heute keine Stellungnahme abgegeben werden könne, da die Ortschaftsräte der Freien Wähler zu dieser Sitzung entschuldigt wären.

Man habe das Thema im Ältestenrat vorbesprochen.

Das Gremium habe sich für die Annahme des Geschenkes ausgesprochen und war sich einig, dass die Unterhaltung für die Stadt und das Schul- und Sportamt kein größeres Problem darstellen dürfe.

**OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion)** äußert, man gehe hier mit.

Er bedankt sich bei Frau Achtmann (im Zuschauerraum anwesend) für ihre großzügige Spende.

Wenn man die Stellungnahme der Verwaltung lese, gebe es ja ein großes Problem, wegen der Verantwortlichkeiten und Kostenübernahme. Er fragt, wie sich das weiter gestaltet, wer die Kosten hierfür übernimmt? Werde das das Stadtamt Durlach übernehmen? Es müssen ja verantwortliche Personen benannt werden?

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antworte, dem wäre so. Man sei für die Weiherhalle zuständig, stelle auch den Hallenmeister und werde das gerne übernehmen.

Mit den Kosten werde man sich mit dem Schul- und Sportamt in Verbindung setzen, denn dort sei die Halle zugeordnet. Um den personelle Einsatz und die Schulung für das Gerät werde sich das Stadtamt Durlach kümmern, in Anbetracht dieser großzügigen Spende.

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017**

**Protokoll zu**

**TOP 10: Abbrennen von Feuerwerken**

Anfrage der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 09.07.2017

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 10** auf und stellt fest dass es hierzu keine Anmerkungen gibt.

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017**

**Protokoll zu**

**TOP 11: Parkplätze am Friedhof Aue entlang der Schlesierstraße**

Anfrage der CDU-OR-Fraktion, eingegangen am: 24.07.2017

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 11** auf und stellt fest, dass die CDU-OR-Fraktion mit der Stellungnahme der Verwaltung einverstanden wäre.

**9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017**

**Protokoll zu**

**TOP 12: Gauben in der Brühlstraße und den umliegenden Straßen**

Anfrage der CDU-OR-Fraktion, eingegangen am: 24.07.2017

**Blatt 1**

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 12** auf und stellt auch hier fest, dass die CDU-OR-Fraktion mit der Antwort der Verwaltung einverstanden wäre.

9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017

Protokoll zu

TOP 13: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach

Blatt 1

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 13** auf und informiert dass man hier eine Anfrage zur **Treppenanlage in der Bergwaldsiedlung** hatte. Das Gartenbauamt habe mitgeteilt, dass die Anwohner darüber informiert werden, dass im Herbst 2017 ein Teilbereich der Treppenanlage, im Grünzug Berwald, abgerissen werde. Der Bürgerverein werde vom Gartenbauamt über das Bauvorhaben informiert. Sie denke, das sei die richtige Vorgehensweise.

Dann habe man die Information an den Ortschaftsrat, dass sich die Grünfläche mit **Treppenanlage** in drei Teilbereiche, vom **Bergwaldanger bis hinunter zur Straße des Roten Kreuzes**, unterteilt.

Die Treppenanlage selbst, bis auf die östliche Treppenanlage zwischen Fridtjof-Nansen-Straße und Heinrich-Weitz-Straße, liege in der Zuständigkeit des Tiefbauamtes. Dieser Abschnitt diene nicht als Haupteinfahrtsweg für die angrenzenden Gebäude und werde im Herbst 2017, durch das Gartenbauamt, ersatzlos zurückgebaut.

Die Grünflächen und die Kinderspielplätze sind in der Zuständigkeit des Gartenbauamtes. Für den oberen Spielplatz – Fridtjof-Nansen-Straße Süd - stünden im Haushaltsjahr 2017 IP-Mittel, für eine kleinere Sanierungsmaßnahme, zur Verfügung. Die Planung hierfür werde dem Ortschaftsrat im September vorgestellt.

**Herr Axtmann vom ZJD** hat uns in einer E-Mail darüber informiert, dass er der Deutschen Bahn folgende Nachricht hat zukommen lassen:

„Im Sinne von proaktiver Öffentlichkeitsarbeit der DB könnte es unseres Erachtens sich ggfs. empfehlen, Ihrerseits zu erwägen künftig, sollten Maßnahmen größeren Umfangs irgendwann wieder anstehen, den Ortschaftsrat über frühzeitige Vorabinformation an das Stadtamt Durlach (und ggfs. verbunden mit dem Angebot einer gemeinsamen Begehung, bei der die zwingenden Sicherheitsbelange seitens der Bahnbetreiber im Detail kommuniziert und vermittelt werden können) zu versuchen „mit ins Boot zu nehmen. Dies als Anregung.“

Sie denke, man sei sich hier einig, dass es gut wäre, wenn man über solche **Rodungen** frühzeitig informiert werde, dann könne man auch Auskunft geben, falls Bürgerinnen oder Bürger Anfragen hierzu haben.

Man könne der Unteren Naturschutzbehörde, der **DB AG** durchaus antworten, dass diese Vorgehensweise sehr wünschenswert wäre.

Das Gremium stimmt dem zu.

Folgende Unterlagen wurden ausgelegt:

- **Entwicklung der westlichen Stadteingangssituation**  
Info vom Tiefbauamt,
- Stellungnahme des Tiefbauamtes zur Anfrage von OR Henkel zum Thema **Straßenbelag und Gehweg Bergwald,**

9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017

Protokoll zu

TOP 13: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach

- Stellungnahme des Tiefbauamtes zur Wortmeldung von OR Wenzel zum Thema **Kanuselbstverpflichtung**,
- Stellungnahme des Ordnungs- und Bürgeramtes zur Wortmeldung von OR Stutz zum Thema **Parken auf der Basler-Tor-Straße** und eine Stellungnahme zur Wortmeldung von OR Dr. Fink-Sontag zum Thema **Verkehrzeichen „Ende einer Tempo 30-Zone“**,
- Stellungnahme des Zentralen Juristischen Dienstes zur Wortmeldung von OR Kehrlé zu **Geothermiebohrung**,
- Stellungnahme des Tiefbauamtes zur Überprüfung, **Reinigung und mähen der Spielplätze im Gebiet Säuterich** und
- Stellungnahme des Stadtplanungsamtes zur Wortmeldung von OR Köster zum Thema **Verkehrszahlen Säuterich**,
- Stellungnahme der VBK zur Wortmeldung von OR Dr. Fink-Sontag zum Thema **Wartehäuschen im Bergwald**.

Dies scheint sich in der Tat zu einem größeren Projekt auszuarbeiten.

**OR Dr. Fink-Sontag (FDP-OR Fraktion)** äußert, gerade das habe man versucht zu vermeiden. Man wolle eine schnelle Durlacher Lösung und nicht eine große Aktion, die dann ewig rausgezogen werde.

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** meint, man habe ja diese Durlacher Lösung angestrebt, dann habe aber die VBK und das Tiefbauamt die große Lösung präsentiert. Man habe dann natürlich nicht nein sagen wollen, aber die jetzige Entwicklung sei nicht das, was man sich gewünscht habe. Sie werde das entsprechend weiter geben.

9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017

Protokoll zu

TOP 14: Mündliche Anfragen

Blatt 1

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** ruft **TOP 14** auf und übergibt das Wort an OR Scheuermann.

**OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion)** möchte sich für die Haltegriffe, für die Behinderten und alten Menschen, am Eingang des Rathauses Durlach, bedanken.

Wegen dem Geschwindigkeitsverhalten an der B3, Ausfahrt Richtung Weingarten, habe er beim Ordnungs- und Bürgeramt wegen Geschwindigkeitserhebungen nachgefragt. Er habe aber bis heute keine Antwort erhalten und möchte nachfragen, ob das Stadtamt Durlach eine Antwort des OA's erhalten habe?

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** informiert, dass auch beim Stadtamt Durlach hierüber keine Informationen eingegangen wären, man werde aber nachfragen.

**OR Müller (CDU-OR-Fraktion)** möchte zum Baugebiet Oberer Säuterich nachfragen, inwieweit die Vorstellungen oder Planungen zu den anstehenden Wohneinheiten und evtl. weiteren Verdichtungen, stattfinden werde? Im unmittelbaren Zusammenhang dahingehend auch die Abfrage, nach der Verkehrswegeerschließung?

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, dass man das gerne weitergeben werde.

Das Stadtplanungsamt habe angekündigt, dass es demnächst Informationen über das weitere Vorgehen in Aue geben werde. Sie denke, dass man spätestens dann auch Ergebnisse haben werde.

Es sei aber natürlich richtig, dass es gut wäre, wenn der Ortschaftsrat zuvor über den aktuellen Sachstand informiert werde.

**OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion)** meint, man habe im November 2016 einen Antrag gestellt, mit der Bitte verschiedene Mülleimer umzurüsten, da manche vor lauter Hausmüll überquellen. Diese sollten durch Mülleimer mit Hauben ersetzt werden, denn bei diesen Mülleimern sei es nicht mehr möglich, Hausmüll einzufüllen.

Er wolle eigentlich bis November warten, denn dann hätte man 1jähriges Jubiläum feiern können. Nun habe er aber vor der Sitzung des Ortschaftsrats gesehen, dass im Weiherhof ein Mülleimer mit einer solchen Haube, direkt am Bad stehend, fast leer sei, während ein paar Meter weiter, bei den Sitzbänken, ein Mülleimer ohne Haube, mit Hausmüll überladen wäre.

Er habe dies im vergangenen Jahr fotografiert und die Bilder im Ortschaftsrat präsentiert.

Mittlerweile gebe es viele Klagen wegen der Rabenpopulation und diese Raben laben sich tagtäglich und deshalb würde es dort entsprechend ausschauen.

Er möchte deshalb noch einmal eindringlich darum bitten, diese Müllbehälter auszutauschen.



9. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 20. September 2017

Protokoll zu

TOP 14: Mündliche Anfragen

Blatt 1

---

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** äußert, dass wurde durch das AfA zugesagt und müsse auch ohne wenn und aber umgesetzt werden.

**OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion)** meint, man habe sich bei ihm wegen dem Spielplatz oben am Geigersberg beschwert, da dieser Ende Juli vollkommen eingezäunt wurde. Das Gartenbauamt habe aber versprochen, diesen in den Sommerferien wieder frei zugänglich zu machen. Leider war er dann aber über die gesamte Ferienzeit weiter eingezäunt. Deshalb haben sich viele Leute beschwert!

**Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries)** antwortet, man werde nachfragen und hierauf antworten.

Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um **18:25 Uhr**.

**Der Vorsitzende:**

**Die Vorsitzende:**

.....  
**Martin Pötzsche**  
Stellvertr. Ortsvorsteher

.....  
**Alexandra Ries**  
Ortsvorsteherin

**Die Urkundsbeamten:**

.....  
**OR Scheuermann**  
(CDU-OR-Fraktion)

.....  
**Dr. Wagner**  
(B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)

**Die Protokollführerin:**

.....  
**Frau Susi, StaDu**